

## **Präventivsystem**

### **"Das Präventivsystem in der Erziehung der Jugend" (1877)**

In der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts erörterten Juristen, Ärzte und Politiker des Abendlandes gern die Vorteile der sozialen Prävention. Was ihn betrifft, so fing Don Bosco damals an, durch Ratschläge und geeignete Institutionen die Jugend präventiv vor den Wechselfällen des Lebens zu bewahren.<sup>1</sup> Ist eine wahre Erziehung nicht immer auf irgendeine Art präventiv? Aber, soviel wir wissen, beabsichtigte er während dreißig Jahren nicht, irgendein "präventives System" in seinen Einrichtungen anzuwenden oder anwenden zu lassen. Bis 1877 tauchte der Ausdruck nie in den Texten und den bekannten Worten Don Boscos auf. Die Gegenüberstellung zwischen dem "präventiven System" und dem "repressiven System", die er 1854 im Laufe eines wohl historischen Dialoges mit Urbano Rattazzi getroffen haben soll, resultiert aus einer weit späteren Rekonstruktion dieser Unterhaltung (ungefähr 1882).

Dann, im Jahre 1877, taucht der Ausdruck unverhofft in seinem Vokabular, im Anhang eines publizierten Faszikels über die Einweihung seines Werkes in Nizza, auf. Diese kurz betitelt pädagogische Darlegung: "Über das Präventivsystem in der Erziehung der Jugend" war von ihm im Laufe der zweiten Märzhälfte zusammengestellt worden, in den Salesianerhäusern, in denen er sich nacheinander aufhielt, auf der Rückreise vom seinem Aufenthalt in Nizza (12. März), Richtung Turin. Der Ausdruck selbst war ihm wahrscheinlich in Nizza in den Sinn gekommen, wo seine Wohltäter ihn über seine Pädagogik im Jugendwerk befragten, das sie ihm gerade anvertraut hatten (1875). Das Heft war eindeutig für sie bestimmt. Irgendein Kriminalist (der Rechtsanwalt Ernest Michel?, der erste Initiator der salesianischen Präsenz in Nizza) hatte Don Bosco wahrscheinlich eines Tages darauf aufmerksam gemacht, dass er in seinen Werken eine Art konstruktiven präventiven Handelns anwendete, im Gegensatz zu der damaligen polizeilichen oder militärischen Repression. Auf jedem Fall teilte er, nach Darstellung seiner Schrift dazu eingeladen, "einige Gedanken" über dieses Thema auszudrücken, sukzessiv mit, "worin das Präventivsystem besteht und warum es zu bevorzugen ist (§ I), (erklärte) "die Anwendung des Präventivsystems" (§ II), "die Nützlichkeit des Präventivsystems" (§ III) und beendete mit einem "Wort über die Strafen".<sup>2</sup>

Man lernt sehr viel, wenn man diese paar Absätze liest, die einzigen, in denen Don Bosco eine Theorie seiner Methode in der Erziehung skizzieren sollte. Aber man muss sich bewusst machen, weit entfernt, sich auf die Erwägungen über das genannte Präventivsystem zu beschränken, dass diese Abhandlung tatsächlich

eine ziemlich lockere Folge von Reflexionen über das Gesamt der pädagogischen Methode Don Boscos war. Die Schüler achteten nicht genug darauf, wenn sie darin nur "Prävention" entdeckten. In Wahrheit galt der Ausdruck "Präventivsystem" der Broschüre von 1877 für das *ganze* erzieherische System Don Boscos, gegründet, bekräftigte er in eigenen Worten in seinem kleinen Referat, auf "die Vernunft, die Religion und die Liebenswürdigekeit", und damit sehr wohl durch andere Elemente als nur die bloße Prävention charakterisiert, abgesehen davon, die Bedeutung dieses letzten Konzeptes unermesslich zu erweitern.<sup>3</sup>

### **Die reduzierende Interpretation des Präventivsystems**

Übrigens, das System ausschließlich auf die Prävention zu konzentrieren, vor allem wie Don Bosco sie in seiner Schrift definierte, konnte in eine etwas gefährliche Sackgasse führen. Er versicherte nämlich, dass sein Präventivsystem darauf beruhte, den Jugendlichen die Regeln der Einrichtung zur Kenntnis zu bringen, dann unablässig über sie zu wachen, ihnen Rat zu geben, sie zu führen und zu korrigieren, mit anderen Worten, schloss er mit einer etwas schwierigen Formulierung, "die Schüler in die Unmöglichkeit zu versetzen, Fehler zu begehen"<sup>4</sup>. Der italienisch-französische Übersetzer der zweisprachigen Originalausgabe reagierte sogleich auf diese beunruhigende Formulierung. Er veränderte und milderte die Vorlage, die das ganze System zu definieren schien. Man las auf der gegenüberliegenden Seite<sup>\*1</sup>: "... und auch indem man sie korrigiert, was eigentlich das richtige Mittel ist, Kinder von der Leichtigkeit, Fehler zu begehen, fern zu halten."<sup>5</sup> Diese ungenaue Übersetzung, sogleich vernachlässigt und vergessen, respektierte die wahren Absichten des Erziehers Don Bosco. Denn es existiert ein feiner Unterschied zwischen "Kinder fern zu halten von der Leichtigkeit, Fehler zu begehen" - was Don Bosco sicher gewollt hat - und der sichtlichen Anstrengung, die darauf beruht, sie "in die Unmöglichkeit" zu versetzen, "sie zu begehen".

Dennoch kam es zu dem Fehler. Für den, der es dem Buchstaben nach befolgte, unterdrückte das Präventivsystem Don Boscos, unter dem Vorwand einer guten Erziehung, die Freiheit des Edukanten. Die Konsequenzen waren um so ernster, wenn man unter dem Wort "mancanze" (Verstöße, Fehler) "peccati" (Sünden) las. Die Gottesbeziehung war betroffen. Nach seiner reduzierenden Interpretation, die mitunter (oder oft?) vorherrschend war, wird das Präventivsystem Don Boscos darauf beruhen, "die Kinder in die moralische Unmöglichkeit zu versetzen, die Sünde zu begehen". Ein Beispiel wird genügen. 1917 beklagte ein Rundschreiben des Generaloberen Paolo Albera, an die Provinziale und salesianischen Direktoren, die Konsequenzen des übermäßigen Optimismus gewisser Direktoren, die sich weigerten, Verfehlungen gegen die Reinheit in ihren Instituten für möglich zu halten. Es lehrte: "Zweitens kann dieser Optimismus auch dazu führen, dass man mit den Schülern nicht diese ganze Wachsamkeit anwendet, die das Präventivsystem beabsichtigt, um sie in die

---

\*1 Im frz. Text: "... et même en les corrigeant, ce qui est à proprement dire le véritable moyen d'éloigner des enfants la facilité de commettre des fautes"

moralischen Unmöglichkeit zu versetzen, sich gegen Gott zu versündigen."<sup>6</sup> Andere analoge Erklärungen über den Zweck des Präventivsystems, sogar von sehr erfahrenen Personen, die aber von einer ungünstigen Definition bestimmt waren, könnten angeführt werden. Wem sie bekannt sind, dem erklären sie die Stellungnahmen des Generaloberen Viganò über die salesianische Assistenz und die Freiheit in der Erziehung im "neuen Präventivsystem", das er gegen Ende des Jahrhunderts zu predigen begann.

### **Ein spirituelles Schema des "Präventivsystems"**

Versuchen wir also, das "Präventivsystem" Don Boscos in seinem eigentlichen Gehalt zu rekonstruieren. Verschiedene Grundkenntnisse über die religiöse Erziehung, in seinen Worten verstreut oder an seinem Verhalten abzulesen, entspringen natürlich den Vorgaben der kleinen Abhandlung von 1877. Es erscheint legitim, in einer Gesamtschau dieses "Präventivsystems" zu schematisieren, das zu einem salesianischen System geworden ist, da man von nun an übereinkommt, sein Erziehungssystem so zu bezeichnen.<sup>7</sup> Während wir voranschreiten werden wir uns bemühen, die Bedeutung der grundsätzlichen Begriffe der Beschreibung kurz zu verdeutlichen.

Zuallererst handelt es sich doch um ein "System", das heißt, ein Zusammenwirken von Elementen in gegenseitiger Beziehung, wobei, wenn ein Element sich verändert, sich dies auf alle anderen auswirkt. Dieses System wird "präventiv" in Gegenüberstellung zu "repressiv" genannt. Mehr als sie zu unterdrücken, versucht der Erzieher den destruktuierenden Erfahrungen des Edukanten vorzubeugen, und seine innewohnenden Kräfte bestens zu entwickeln. Die Liebe Gottes, des Schöpfers und Vaters, als deren Werkzeug sich der Erzieher verstehen müsste, durchdringt das ganze System. "Die Praxis dieses Systems stützt sich völlig auf die Worte des heilige Paulus: Die Liebe ist gütig, sie ist geduldig, sie erträgt alles, hofft alles und hält allem stand", schrieb Don Bosco<sup>8</sup>. Ihre innere Dynamik führt dazu, aus Liebe zu Gott in der Nachfolge Jesu zu leben. Don Bosco beabsichtigte, gute Christen und aufrichtige Bürger zu bilden. Für die Erziehung bedeutet dieses Thema, in verantwortlicher Weise den Platz im sozialen Leben einzunehmen (ein "ehrenwerter Bürger" sein) und "heilig" zu werden in der Freundschaft Jesu (ein "guter Christ" zu sein, in einer Formulierung, die heute leichter verstanden wird als "Heiligkeit"). Die Art und Weise der Anwesenheit des Erziehers beim seinem Edukanten, die eine freundschaftliche *Assistenz* darstellt, bereichernd und wohltuend, nicht eine mehr oder weniger unterdrückende *Überwachung*, ist wesentlich für das System. Der Assistent ist nach Don Bosco materiell und geistig demjenigen nahe, den er beabsichtigt zu erziehen: Er spricht mit ihm, interessiert sich für seine Freuden und Leiden, und zeigt, dass er mit ihm zu arbeiten und auch zu spielen vermag. "Das Präventivsystem macht aus dem Schüler einen Freund, versicherte Don Bosco, er sieht in seinem Assistenten einen Wohltäter, der ihm Rat gibt, der ihn besser machen will ..."<sup>9</sup> Zudem ist die Welt der Erziehung, so klein sie auch sei, von Gesetzen bestimmt. Der Edukant muss die Hausordnung seiner Institution kennen, sagte Don Bosco, auch wenn dann über ihre Anwendung zu sprechen ist. Man kann daraus ableiten, dass im Präventivsystem der Raum der Erziehung

gleichzeitig vom Vertrauen und vom Gesetz regiert wird, das, wir sehen es gleich, im Lichte des vernünftigen Verstandes bedacht wird.

Don Bosco ließ tatsächlich das ganze erzieherische Gebäude auf der Triade 'Vernunft, Religion und Liebenswürdigeit'<sup>10</sup> ruhen. Drei Begriffe, die in diesem Fall recht zu verstehen sind. "Vernunft" bedeutete für ihn die Ablehnung von Autoritarismus und einer schädlichen Vereinnahmung. Der Erzieher appelliert systematisch an das vernünftige Urteilsvermögen dessen mit dem er redet.<sup>11</sup> Unter "Religion" verstand Don Bosco die religiöse christliche Unterweisung und die Praxis der Sakramente der Buße und der Eucharistie. In einem nicht christlichen Umfeld wird der vom Präventivsystem geforderte Bezug zur "Religion" berechtigterweise durch die Einbeziehung der metaphysischen Fragen der Edukanten und ihre eventuelle Weiterführung bis hin zum christlichen Evangelium, zum Ausdruck kommen.<sup>12</sup> Mit Liebenswürdigeit<sup>\*2</sup>, einem Begriff, der - vielleicht unzureichend - das italienische Wort *amorevolezza* wiedergibt, welches "Liebe" ("*amour*")<sup>13</sup> beinhaltet, ist eine liebevolle Güte gemeint, durch die der Jugendliche sich geliebt weiß. Die klar erkennbare Zuneigung des Erziehers Don Boscos war notwendiger Weise von der Tugend der Keuschheit reguliert<sup>14</sup>. Zudem korrigiert die Zuneigung des Erziehers seine Aggressivität, denn die Assistenz im Sinne Don Bosco ist von Sanftmut durchdrungen. Der "Salesianer"-Assistent hat den sanftmütigen heiligen Franz von Sales zum Vorbild, sagte und wiederholte Don Bosco.

### Das "neue Präventivsystem"

An sich war das Präventivsystem Don Boscos nicht verbesserungsbedürftig. Dennoch fühlte sich, einige Monate vor seinem Tod, der Generalobere Egidio Viganò autorisiert, ein "neues Präventivsystem" zu verkünden. Hierbei beabsichtigte er nicht, ein anderes System zu erfinden, sondern das System Don Boscos zu erneuern "Ich glaube, der erste zu sein, der den Ausdruck "das neue Präventivsystem" verwendet, den ich von anderen nie gehört habe. Ich freue mich über diesen Primat, den ich mit der "neuen Evangelisierung" und der "neuen Erziehung" in Einklang sehe, Neuheiten bleibender Werte."<sup>15</sup> Auf bezeichnende Art stellte er dieses "neue System" im Laufe einer Würdigung der Freiheit im Sinne des Evangeliums vor. Der spirituelle Jahresleitgedanke, den er kommentierte, lautete: "Zur Freiheit berufen (Gal 5,13), entdecken wir das Präventivsystem wieder, indem wir die Jugendlichen zu den Werten erziehen."<sup>16</sup> Das Präventivsystem bildet wirklich freie Personen (oder müsste sie bilden).<sup>17</sup>

Seine Schüler hatten es mitunter vielleicht vergessen. Der Generalobere beklagte bei ihnen eine gewisse Unkenntnis der positiven Seite der *Assistenz* in Erziehung. "Wir müssen unser Konzept der Assistenz, das wichtiger ist als früher, ändern", bemerkte er in der Relektüre des Briefes von Johannes Paul II. *Iuvenum Patris* 1988<sup>18</sup>. Im Innersten dachte er offensichtlich, dass es völlig ungenügend wäre, dabei beim eng gefassten Begriff der Assistenz: "den Edukanten in die

<sup>\*2</sup> frz. "*affection*" ( Zuneigung ; Zuwendung ; Liebe )

Unmöglichkeit zu versetzen, Böses zu tun", stehen zu bleiben. Sein spiritueller "Jahresleitgedanke" forderte sie auf: "Entdecken wir das Präventivsystem wieder, indem wir die Jugendlichen zu den Werten erziehen". Was ist damit gemeint? fragte er. Es bedeutet, im Bewusstsein der Jugendlichen geduldig Überzeugungen zu prägen, die ihnen helfen, die Trägheit des Denkens, die Unbeständigkeit, die Verbürgerlichung, den Hedonismus, etc., zu überwinden, welche die umgebende Kultur ihnen einflößt. Diese Werte sind Güte, Aufrichtigkeit, Mut, Großherzigkeit, Respekt und Selbsthingabe. Sie werden sie im Dienst, in der Solidarität, im Volontariat, innerhalb ihrer Familie oder ihrer Gruppe finden. Der Adel und die Schönheit dieser Werte machen sie anziehend. Sie erfahren zu lassen, ist nutzbringender als sie zu erörtern. Die Edukanten befreien sich so von den gefährlichen Ideologien, begreifen besser die Notwendigkeit eines rechten Verhaltens und lernen, ihre individualistischen Verhaltensweisen zu überwinden und sich aus der Gleichgültigkeit gegenüber dem sozialen Leben zu befreien.

Das neue Präventivsystem birgt die Kunst, die Jugendlichen "von innen heraus" wachsen zu lassen, indem man sich auf ihre persönliche Freiheit stützt, und darauf, ihre Herzen zu gewinnen, um sie frohen Mutes mitzureißen, zum Guten. Es bereitet sie auf das Leben durch eine feste Bildung des Charakters vor. Dieser pädagogische Auftrag setzt beim Erzieher die Überzeugung voraus, dass in jedem Jugendlichen, auch im Außenseiter oder devianten, Kräfte für das Gute existieren, die ihn dazu führen, falls sie in geeigneter Weise geweckt werden, den Glauben und die Ehrlichkeit der Gleichgültigkeit und dem Tun des Bösen vorzuziehen.<sup>19</sup>

### **Das Präventivsystem als gelebter Weg der Heiligkeit**

Was immer seine Lebenssituation ist, ob Ordensmann oder Laie, ehelos oder verheiratet, der Jünger Don Boscos kann in der Übung des Präventivsystems einen "Weg der Heiligkeit"<sup>20</sup> finden.

Das Präventivsystem, man wird sich davor hüten, es in die wenigen Seiten von 1877 einzuschließen, ist nämlich der Stil der Person Don Boscos selbst, in anderen Worten, ein organisches Zusammenspiel von Haltungen, Überzeugungen, Handlungen, Mitteln, Interventionen, Methoden und Strukturen, die fortschreitend eine charakteristische Art, zu sein und zu handeln, hervorgebracht haben, sowohl persönlich als auch in Gemeinschaft. Es ist zentriert auf die Person des Erziehers und die des Jugendlichen, in Berücksichtigung ihrer besonderen Situationen. Im Vertrauen auf den Verstand und den guten Willen des Menschen, zielt es auf seine umfassende Förderung. Das Präventive der Formulierung wird künftig darin bestehen, mit Klugheit den Keim des Guten in der Person und in der Gemeinschaft wachsen zu lassen und zugleich ihnen die fehlbildenden Erfahrungen des Bösen zu ersparen. Dieses System, das in der amorevolezza eines seiner Prinzipien sieht, ist auf die Liebe gegründet, die es sowohl beim Erzieher als auch beim Edukanten zu vertiefen sucht. Es begnügt sich nicht mit erhabenen Gedanken. Es bedarf der Übersetzung in Handlungen der religiösen Unterweisung und der Schulung. Das Präventivsystem, das von Don Bosco in seinen Beziehungen zu den Jugendlichen und seinen Mitbrüdern und auch gegenüber

jenen, die ihm begegneten, gelebt wurde, hat aus ihm einen Heiligen gemacht. In einem christlichen Kontext bringt ein solches System tatsächlich dem Guten näher, und folglich Christus und dem Gott der Güte, sowohl den Erzieher, der es anwendet, als auch den Edukanten, der davon profitiert. Das Präventivsystem kann ein Weg der Heiligung und sogar der Heiligkeit sein.<sup>21</sup>

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Vgl. z.B. P. Braido, "Il sistema preventivo di don Bosco alle origini (1841-1862). Il cammino del "preventivo" nella realtà e nei documenti", RSS XIV (1995), S. 255-320.

<sup>2</sup> I. "In che cosa consiste il Sistema Preventivo e perchè debbasi preferire". II. "Applicazione del Sistema Preventivo". III. "Utilità del Sistema Preventivo". "Una parola sui castighi". ("Il Sistema Preventivo nella educazione della gioventù", in *Inaugurazione del Patronato di S. Pietro in Nizza a Mare*. Scopo del medesimo esposto dal Sacerdote Giovanni Bosco, con appendice sul sistema preventivo nella educazione della gioventù, Torino, Tipografia e libreria salesiana, 1877, zweisprachige Ausgabe, S. 44-65.)

<sup>3</sup> Das klassische Werk über das "Präventivsystem", das Buch von Pietro Braido, wurde in seiner dritten Auflage mit dem Titel versehen: *Prevenire, non reprimere. Il sistema educativo di don Bosco*, Rom, LAS, 1999, 439 S.

<sup>4</sup> "Esso consiste nel far conoscere le prescrizioni e i regolamenti di un Istituto e poi sorvegliare in guisa, che gli allievi abbiano sempre sopra di loro l'occhio vigile del Direttore o degli assistenti, che come padri amorosi parlino, servano di guida ad ogni evenienza, diano consigli ed amorevolmente correggano, che è quanto dire : mettere gli allievi nella impossibilità di commettere mancanze." (*Il Sistema Preventivo ...* , § I.)

<sup>5</sup> Zweisprachige Ausgabe, S. 49.

<sup>6</sup> "In secondo luogo quest'ottimismo può ancora essere causa che non si usi con gli alunni tutta quella vigilanza che suggerisce il sistema preventivo, affine di metterli nella morale impossibilità di offendere Iddio." (P. Albera, Brief an die Provinziale und Direktoren, 23. April 1917, L. C., S. 222.)

<sup>7</sup> Wir gehen von einem sinnvollen Schema von Xavier Thévenot aus: "Une vision globale du système préventif", in der Sammlung *Eduquer à la suite de don Bosco*, Paris, Desclée de Brouwer, 1996, S. 109-111, welches das spirituelle und theologische Fundament des Systems hervorhebt.

<sup>8</sup> "La pratica di questo sistema è tutta appoggiata sopra le parole di S. Paolo che dice : Charitas benigna est, patiens est ; omnia suffert, omnia sperat, omnia sustinet." (*Il sistema preventivo*, § II.)

<sup>9</sup> "Il sistema preventivo rende amico l'allievo, che nell'assistente ravvisa un benefattore che lo avvisa, vuol farlo buono ..." (*Il sistema preventivo*, § I.)

<sup>10</sup> "Questo sistema si appoggia tutto sopra la ragione, la religione, e sopra l'amorevolezza" (*Il sistema preventivo*, § I)

<sup>11</sup> Vgl. M. Pellerey, "La via della ragione. Rileggendo le parole e le azioni di don Bosco", in: *Orientamenti pedagogici* 35 (1988), S. 383-396 ; und, hier angeführt: das Stichwort "Vernunft".

<sup>12</sup> Die Eingliederung der Religion in das Präventivsystem stellt für den Erzieher, der sie in unserer pluralistisch gewordenen Welt praktizieren will, eine schwierige Aufgabe dar. Wer dies vertiefen möchte, den wird die Lektüre des Artikels von Xavier Thévenot interessieren: "Le système préventif face au pluralisme des croyances. Point de vue d'un théologien moraliste", in: *Eduquer à la suite de don Bosco*, Paris, Desclée de Brouwer, 1996, S. 155-172.

<sup>13</sup> Der Übersetzer von 1877 (*Inaugurazione*, S. 49) entschied sich an dieser Stelle für "la Charité" (*Nächstenliebe/Barmherzigkeit*), ein Wort, das für uns mitunter farblos geworden ist, wenn es auf die menschlichen Beziehungen angewandt wird. "Affection", was bevorzugt worden ist, appelliert in geeigneter Weise an "affectivité" (*Affektivität/Emonionalität*).

<sup>14</sup> Vgl. über dieses Wort: Albino Ronco, "L'amorevolezza, principio metodologico dell'educazione salesiana alla luce dei contributi della psicologia contemporanea", in: *Il sistema educativo di Don Bosco tra pedagogia antica e nuova*, Torino-Leumann, LDC, 1974, S. 75-85; und vor allem Xavier Thévenot, "L'affectivité en éducation", in: *Education et pédagogie chez don Bosco*, Paris, Fleurus, 1989, S. 233-254.

<sup>15</sup> "Credo di essere il primo che usa l'espressione "il nuovo Sistema Preventivo". Io non l'ho mai sentito da altri. Mi rallegro di questo primato, che metto in consonanza con "nuova evangelizzazione" e "nuova educazione" : la novità di valori permanenti." (E. Viganò, *Strenna 1995. Commento*, Rom, Istituto Figlie di Maria Ausiliatrice, 1995, S. 9.)

<sup>16</sup> "Chiamati alla libertà (Gal. 5, 13) riscopriamo il Sistema Preventivo educando i giovani ai valori". Vgl. den Umschlag der Broschüre *Strenna 1995*.

<sup>17</sup> Die Anpassung des Präventivsystems an die heutige Welt war 1995 Gegenstand einer Woche der Spiritualität der Don Bosco Familie, deren Protokolle veröffentlicht worden sind: A. Martinelli et G. Cherubin (a cura), *Il sistema preventivo verso il terzo millennio*. Atti della XVIII Settimana di Spiritualità della Famiglia salesiana, Rome, Editrice S.D.B., 1995, 305 S.

<sup>18</sup> "Dobbiamo cambiare il concetto di "assistenza" che è più importante di prima" (*Strenna 1995*, S. 10.).

<sup>19</sup> Diese Erwägungen, seien sie Don Viganò zu eigen oder von ihm aus dem Brief *Iuvenum Patris* von Johannes Paul II. abgeschrieben, finden sich in: *Strenna 1995*, zit. S. 10-13.

<sup>20</sup> Ein Gedanke, der 1980 entfaltet worden ist, im Laufe eines Seminars für Salesianische Spiritualität, dessen Protokolle unter dem Titel publiziert worden sind: *Il sistema preventivo vissuto come cammino di santità*, Leumann, Elle Di Ci, 1981, 215 S.

<sup>21</sup> Vgl., in der zitierten Sammlung, Nr. 20, das Zeugnis von Professor Francesco Brugnaro, eines ehemaliger Salesianerschülers, der Universitätsprofessor und Rektor eines Gymnasiums geworden ist: "Come vivere da laico cristiano la trilogia del sistema di Don Bosco" (*Il sistema preventivo ...* , S. 165-169).